

DIE LEISTUNG DES LEBENS Jürgen Hartmann bei Olympia 1984 in Los Angeles

EINWURF

Nur vier Ringe fehlten zu Bronze



Nachricht von der WR

VON SIEGFRIED FURCHERT

Es war eine Ehre für den Röhrdaer Sportschützen Jürgen Hartmann, vom Deutschen Schützenbund für die Olympischen Spiele 1984 nominiert zu werden. Hartmann hatte sich die Nominierung durch großartige Leistungen auf nationaler und internationaler Ebene aber auch redlich verdient.

Interessant in diesem Zusammenhang, dass Hartmann am 27. Juni 1984 nicht durch den Deutschen Schützenbund, sondern durch die Sportredaktion der Werra-Rundschau von der endgültigen Nominierung erfuhr, die den Röhrdaer von einem Fernschreiber der Deutschen Presseagentur (dpa) unterrichtete, das die Redaktion erreichte. Dieses Fernschreiben besitzt Jürgen Hartmann heute noch.

Das deutsche NOK, das für die Nominierungen zuständig war, benachrichtigte Jürgen Hartmann erst am 2. Juli. Siebzehn Tage später, am 19. Juli, flog das deutsche Team nach Los Angeles, am 28. Juli trat Hartmann zum Wettbewerb an.

redaktion@werra-rundschau.de



Jürgen Hartmann hat gut lachen: Trotz der so knapp verpassten Olympia-Medaille war er 1984 stolz auf seine gezeigte Leistung.

FOTOS: PRIVAT/WERRA-RUNDSCHAU

Einer der größten Tage im Leben des Jürgen Hartmann aus Röhrda jährt sich am morgigen Sonntag, Vor 35 Jahren schoss Hartmann bei den Olympischen Spielen in Los Angeles – und verpasste eine Medaille nur knapp. In unserer Serie „Die Leistung des Lebens“ blicken wir zurück.

Wenn die Hände flattern

Der Sport hat mir unendlich viel gegeben und bedeutet. Und durch den Sport bin ich dahin gekommen, wo ich sonst vielleicht nicht hingekommen wäre! So zum Beispiel auch nicht zu den Olympischen Spielen 1984 nach Los Angeles, blickt der Röhrdaer Sportschütze Jürgen Hartmann (66) im Gespräch mit der Werra-Rundschau und mit vielen guten Erinnerungen auf über 45 Jahre Wettkampfsport zurück.

Nicht nur auf Bezirks- und Hessenebene kennt der weit gereiste Jürgen Hartmann, einer der erfolgreichsten hessischen Schützen überhaupt, viele Schießanlagen; in den 45 Jahren Wettkampfsport startete der Röhrdaer Polizeibeamte erfolgreich auch bei Deutschen, Europa- und Weltmeisterschaften, brachte so manchen Titel und viele Medaillen mit nach Hause. In Hessen, im Deutschen Schützenbund wird Jürgen Hartmann nur von wenigen Sportlern übertroffen.

5000 Zuschauer beim Wettkampf in den USA

Nur eine Olympiamedaille, die blieb ihm bei den Sommerspielen in Los Angeles vom 28. Juli bis 12. August 1984 verwehrt. Gleich am ersten Tag, am 28. Juli vor genau 35 Jahren, mussten die Schützen mit der Freien Pistole auf den Schießstand. Jürgen Hartmann, der mit seinem Mannschaftskameraden und Nationalmannschaftsschützen Gerhard Beyer vom SV Hegelsberg-Vellmar zusammenwohnte: „Wir konnten nicht einmal die Eröffnungsfeier miterleben.“ Ganze vier Ringe fehlten Jürgen Hart-

mann damals am Gewinn der Bronzemedaille. Aber die Chance auf Edelmetall hatte der Röhrdaer, der sich noch ganz genau an den Wettkampf im Prado-Park von Los Angeles, den 5000 Zuschauer bei 40 Grad im Schatten in einen Hexenkessel verwandelten, erinnert.

Im Wettbewerb mit der Freien Pistole floss der Schweiß in Strömen. Nach der ersten Sechsserserie lag Hartmann mit 93-94-96-90-94-93 Ringen, damals Deutscher Meister mit der Luftpistole, immer in der Spitzengruppe. Nach drei Durchgängen auf dem Silberrang, nach fünf war Bronze noch möglich. „Im sechsten Durchgang, etwas unter Zeitdruck, schaffte ich nur 93 Ringe. Da stehst du, der Puls schlägt, die Zuschauer stöhnen bei jedem Schuss – und schon fangen die Hände an zu flattern“, erinnert sich Jürgen Hartmann an diesen entscheidenden letzten Durchgang, 560 Ringe – zu wenig für Bronze. Die Medaille holte sich der Chinese Yi Fu Wang mit 564 Ringen. Gold ging an dessen Landsmann Haifeng Xu (566 Ringe). Silber an den Schweden Ragnar Skagmar (565 Ringe).

Über den knapp verpassten Erfolg geärgert? Vor dem Duell, als Außenseiter angetreten, hatte Jürgen Hartmann von einem Platz unter den besten acht Schützen, im Endkampf, geträumt. „In meinem ersten wirklich großen internationalen Wettbewerb, dem in Los Angeles, schoss ich erst zum fünften Mal in meiner damaligen Laufbahn 560 Ringe mit der Freien Pistole – damit war ich sehr zufrieden!“. Acht Tage vorher, am 20. Juli, feierte Jürgen Hartmann den 31. Geburtstag – „ein nachträgliches Geburtstagsgeschenk!“ Wie die Eröffnungsfeier verpasste Hartmann auch die Siegerehrung: „Ich musste zur Dopingprobe.“ Aber wenigstens hatten Hartmann und Beyer dann Zeit und Muße, die Medaillen z.B. von Ulrike Meyfährth und Michael Groß zu bejubeln.



Dieses Dokument hält Jürgen Hartmann in Ehren: Die Urkunde wurde dem Röhrdaer Schützen für seine exzellente Leistung in Los Angeles verliehen.

Begeisterung in der Heimat

Platz vier löste in der Heimat große Begeisterung aus. Kreisverwaltung, Schützenkreis und Sportkreis sandten Glückwunschtelegramme. Landrat Eitel O. Höhne und die Heimatgemeinde Röhrda

bereiteten Hartmann in der Ringgau-Halle einen triumphalen Empfang. Horst Köberich überreichte die Ehrenplakette der Gemeinde an den Mann, der „die Gemeinde Ringgau auch international bekannt gemacht hat“.

Als Schütze der Nationalmannschaft qualifizierte sich Hartmann in München für



Zwei Nordhessen: Hartmann (rechts) und Gerhard Beyer (links).

die Spiele. Eine gründliche Vorbereitung des Kadets folgte, zu der der Schützenverband die teure Munition stellte. Am 27. Juni 1984 erfuhr Jürgen Hartmann durch die Sportredaktion der Werra-Rundschau seine endgültige Nominierung für Los Angeles. Das NOK benachrichtigte Hartmann erst am 2. Juli.

Einer der Besten in ganz Deutschland



Andenken: Jürgen Hartmann mit der Sportpistole, mit der er in Los Angeles zum Wettbewerb antrat, und der Urkunde, die er für Platz vier bekam.

Jürgen Hartmann feierte als einer der besten deutschen Schützen viele Triumphe, der Lohn für seinen Trainingsfleiß. 1981 in München überraschend die erste Deutsche Meisterschaft, 1985 sogar der totale Triumph, als er als fünfmaliger Deutscher Meister heimfuhr. Jahrelang war er Schütze der deutschen Nationalmannschaft.

Acht Einzeltitel, 16 mit der Mannschaft und viele vordere Plätze bei Deutschen, Europa- und Weltmeisterschaften (Osijek, Mexiko-City, Bratislava, Suhl, Lahti) in allen Pistolendisziplinen sind Hartmanns weitere Wettkampfbilanz. Seinen Arbeitgeber beschenkte Hartmann 1983 mit dem Polizei-Europatitel mit der Freien Pistole. 1987 beendete er nach einer Schulterverletzung die internationale Karriere. In der Bundesliga

schoss Hartmann 14 Jahre für den SV Hegelsberg, sieben für die Schützengilde Ludwigsburg, mit der Freien und der Luftpistole. Nach dem Erwerb der Trainerlizenz gibt er seine Erfahrungen als Honorar-Landestrainer auch an den Nachwuchs weiter.

Der Sport hat mir für die Arbeit sehr weitergeholfen.

Jürgen Hartmann

Bei der Polizei war er Fachwart für Schießen im Sportschuss. Ehrungen bekam Hartmann für sein Engagement: Die Sportplakette des Landes Hessen, die Länderkampfnadel in Gold mit Eichenlaub des Schützenbundes, die Ehrennadel des Deutschen Sportbundes und viele

Ehrungen in der nordhessischen Region. Hartmann hat sein sportliches Engagement nie bereut. „Ich habe dem Sport in 45 Jahren zwar viel geopfert, bin aber vielfach entschädigt worden.“ Dankbar ist Hartmann vor allem seiner Frau, „die immer mitgespielt hat“, aber auch seinem Arbeitgeber, den Polizeibehörden: „Der Sport hat mir bei der Polizei beruflich sehr weitergeholfen.“

Als Polizei-Hauptkommissar in den Ruhestand gegangen, beschäftigt sich Jürgen Hartmann aber immer noch mit dem Schießsport, greift gelegentlich noch zur Sportpistole. Aber jetzt hat er mehr Zeit, seinen großen Garten zu pflegen und seinen Hobbys Bergwandern, Reisen und gelegentlich der Jagd zu frönen. Denn treffsicher ist er ja.

Im Jahr 1969 zum ersten Mal eine Pistole in der Hand

Einen ersten Kontakt zum Schießsport bekam der 1953 geborene Jürgen Hartmann im Oktober 1969, als er bei der Hessischen Polizei in Frankfurt eintrat. 1975 zur Bereitschaftspolizei nach Kassel versetzt, meldete er sich beim KKSV Bischhausen an und schoss später auch für den SSV Sontra.

Schon 1976 stand der Röhrdaer Polizeibeamte im D-Kader Freie Pistole des Hessischen Schützenverbandes, und von da an ging es leistungsmäßig ständig steil bergauf.

Im Jahr 1977 folgte der Wechsel zum Bundesligisten SV Hegelsberg-Vellmar und die Berufung in die Pistolennationalmannschaft des Deutschen Schützenbundes. Gerade der Hegelsberger Karl Scheffel war es, der das Talent von Hartmann richtig einschätzte und ihn stets förderte.



Von der WR-Sportredaktion erfuhr Hartmann als Erster, dass er für Olympia nominiert wurde. Sportredakteur Siegfried Furchert präsentierte ihm das Fernschreiben.

ARCHIVFOTO: WERRA-RUNDSCHAU